Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 51 (1953)

Heft: 6

Artikel: Ueber die Einflüsse von seelischen Erregungen auf die anatomische

Struktur der weiblichen und der männlichen Fortpflanzungsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aleber die Einflüsse von seelischen Erregungen auf die anatomische Struktur der weiblichen und der männlichen Fortpflanzungsorgane

Wir haben uns setthin von den Wandlungen in der medizinischen Auffaisung der Krankheitsvorgänge unterhalten, die, nachdem sie lange nur auf äußerlichen Beobachtungen gesußt hatsten, insolge der neuen Unterjuchungsmethoden exakter und rationeller geworden sind. Wir sprachen von der Zellenpathologie eines Virchow und von der neuen Humoral (Flüsigkeit)pathoslogie, die über die Vakteriologie und die Serumsbehandlung zu neuen und unerwarteten Erstenntnissen geführt hat.

Nun aber gibt es im menschlichen oder tierisichen Körper auch noch ein Spstem, das neben den Zellen und den Flüssigkeiten seinen großen Einfluß auf das Geschehen in gesunden und franken Tagen hat. Es ist dies das Nervens

inftem; allerdings besteht auch diese aus Zellen, und Flüssigs im umgibt diese wie alle anderen; aber durch diese System sind neben dem Blutfreislauf, der die Hormone und Vitamine und alle anderen Stosse besteht, der Zusammenshang der Teile auf anderen Wege bewerkstelligt.

Was man in der Folge der Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektrizität im letzten Jahr-hundert schon vermutete, dann wieder verwarf und wieder annahm, ist durch die Forschungen der Physiologen bekräftigt worden, nämlich, daß die Vorgänge in den Nerven auf elektrischen Gesichehnissen beruhen. Auch ist das Nervenshistem ähnlich einer elektrischen Anlage: in der Impulse von der Zentrale ausgehen und dis in die entferntesten Gegenden reichen können; umsgesehrt aber werden auch Impulse von außen nach der Zentrale hin geleitet.

Im menschlichen Körper ist die große Zenstrale das Gehirn. Daran schließt sich als Kabel das Rückenmark, das in langen Bahnen nach unten zieht. In diesem Kabel sind sowohl Stränge enthalten, die vom Zentrum nach außen führen, wie solche, die vom außen nach dem ersteren ziehen. Sie sind aber unterbrochen durch Schaltanlagen, die einzelne Impulse wenn nötig auf mehrere Bahnen verteilen können; auch können sie einlausende Meldungen direkt wieder auf ausgehende Impulse übersleiten, wodurch die sogenannten Reslexe ents

stehen.

Die Impulse, die vom Gehirn ausgehen, sind in der Ueberzahl willfürliche, d. h. sie sind dem Willen unterworfen. Eine Mustelgruppe wird 3. B. bewegt, weil der Mensch eine bestimmte Bewegung ausführen will. Sie kann die Antwort sein auf ein Zeichen, das durch einen Empfindungsnerv nach dem Gehirn geleitet und dort auf das Bewußtsein übertragen worden ist. Aber wir haben noch ein anderes System, das der unwillfürlichen Nerven. Dieses Spstem versorgt die inneren Organe, die arbeiten, ohne dağ wir jie dazu willfürlich anregen; hierzu gehört vor allem das Herz, das schon beim ungeborenen Kinde beginnt, regelmäßig sich zusammenzuziehen und zu erschlaffen und dies in gang bestimmter Reihenfolge seiner verschiedenen Abschnitte. Diese regelmäßige Arbeit leistet das Berz während des ganzen Lebens, ohne einen Moment auszusetzen, bis zum Tode; also bei vielen Leuten etwa 70 bis 90 Jahre lang. Dabei nimmt es teil an allen Borfommniffen, die im Leben aufstoßen. Es schlägt freudiger bei Lust, es schlägt lässiger bei Trübsal, bei Fieber geht sein Rhythmus rascher, in der Kindheit ebenfalls, im Alter langfamer, aber immer ohne auszuseben während der ganzen Lebenszeit; wenn es still steht, so ist das Leben des Individuums aus.

Undere Organe, die ebenfalls unwillfürsich innerviert werden, sind die Atmungswerfzeuge, dann der Wagen und der Tarmfanal und, für uns wichtig, die Gebärmutter. Die Atmungsvorgane arbeiten eben so wie das Herz, unaufhörstich; aber sie werden doch auch zum Teil durch den Willen beeinflußt; man kann den Atem

einige Zeit anhalten, allerdings nicht lange, höchstens sünf Minuten, sonst hört das Leben auf, kann aber hie und da durch künstliche Utmung wieder angesacht werden.

Der Magendarmfanal arbeitet in anderer Beise; die Bewegungen sind abhängig von der Nahrungsaufnahme und von deren Verarbeis tung. Und die Gebärmutter arbeitet hauptsächlich in der Ausstoßung der Frucht, nachdem sie sich während einer langen Schwangerschaftszeit ziemlich stillgehalten hat. Alle diese unwillfürlichen Bewegungen werden von zwei Nervenmassen angeregt und geregelt; einerseits spielt hier der Sympathifus; dies ist ein Geflecht von Nervenfasern mit eingelagerten Nervenzellen und einer Reihe von Verbindungen mit dem Rückenmark; die Hauptmasse des Sympathitus liegt an der Rückseite des Körperinnern, teils hinter dem Magen und den Därmen und dann im fleinen Beden in der Umgebung des Bebarmutterhaljes und der Blaje. Dabei aber werden fämtliche Schlagadern von seinen Fasern umsponnen, so daß er auch die verschiedenen Blutdruderhöhungen bewertstelligen fann; er regliert auch die Berztätigkeit, er läßt im Auge die Bupillen spielen. Aber er hat einen Gegenspieler, den Parasympathitus; dieser hat meist den Zweck, die der Tätigkeit des ersteren ent= gegengesetten Aufgaben zu erfüllen.

Die Einflüsse, die unser seelisches Leben auf die Tätigkeit der unwillkürlichen Nervenspsteme ausübt, kennt jeder Laie aus Erfahrung. Eine seerztätigkeit an; ein Schreck kann so heftig einwirken, daß das Herzstätigkeit an; ein Schreck kann so heftig einwirken, daß das Herzstätischeit an; ein Schreck kann so heftig einwirken, daß das Herzställschen, das derz stillsteht, asso desende das Johnmacht sühren. Unch plötsliche Frende hat schon Todessälle zur Folge gehabt, nicht nur in Romanen und Geschichten. Daß einem eine lleberraschung "den Altem verschlägt", hat mancher schon erlebt. Ungst führt zu stärkeren Darmbewegungen, die sich in unwillkürlichem Abgang von dünnem Stuhlgang zeigen; man ersebt immer bei Besinn einer Schlacht, daß viele Soldaten in die Hosen machen. Wenn ein kleines Kind weint, weil es einen Kummer hat, muß es saft immer gleich nachber seinen Rummer hat, muß es saft immer gleich nachber seinen Klase leeren und heusend auf das Töpschen geben.

Ernster sind die Einslüsse von Schreck oder Angst oft auf die Gebärmutter; vielsach können die Regelblutungen plößlich aushören oder, noch schlimmer, es kann eine Fehlgeburt unter der Emotion eintreten. Eine junge, neuwerheiratete Frau, die im dritten Monat schwanger war, erhielt plößlich die Nachricht, daß ihr junger Gemahl einem Eisenbahnunglüst zum Opsergesallen war und sein Leben eingebüßt hatte. Sosort fing sie an zu bluten, Wehen traten ein und das Ei wurde ausgestoßen.

Wir sehen auch häusig, daß Menschen, die etwas Schreckliches, ein Verkehrsunglück zum Beispiel, sehen, gleich nachher erdrechen müssen, auch wenn der Magen leer ist. Auch gibt es sa Leute, die an sich selber kein Blut sehen können, ohne daß es ihnen übel wird. Es sind dies nicht etwa die zartbesaitetsten Gemüter, sondern oft gerade die robustesten Männer. Gerade Frauen behalten ihre Kaspung bei solchen Gelegenheiten leichter als Männer; sie sind ja durch die Beriodenblutungen sowieso schon an den Ansbiet von Blut gewöhnt.

Was wir hier erwähnen sind alles Reaktionen, die sich auf die Tätigkeit sonst normaler Organe beziehen, die durch das in Fragestehende Ereignis momentan aus der Rahn gewworfen werden, aber meist nachher wieder normal arbeiten.

Es gibt aber auch Schädigungen der Organe, und hier hat die Forschung besonders die Gesichlechtsorgane im Sinn, die infolge von Angst oder Schrecken oder sonstigen Einwirkungen geis

ftiger Art in ihrem anatomischen Bau verändert werden.

Ein vor furgem verstorbener Unatom, der fich es zur Aufgabe gemacht hatte, jolchen Beränderungen nachzugehen, hat darüber ein ganzes Buch geschrieben, in dem er alle möglichen Fälle diefer Urt aufführt. Seine Unterlagen waren die Organe von Berbrechern, die die Todesstrafe für gemeine Verbrechen erleiden mußten und er erklärt ausdrücklich in der Borrede, daß er niemals solche von aus politischen Bründen getöteten Menschen verwendet, sondern diese immer abgelehnt habe. Denn leider waren solche politische Opfer ja in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern nicht selten und zur Schmach des Aerztestandes fanden sich Aerzte bereit, an Unschuldigen Experimente vorzunehmen, bevor sie umgebracht wurden.

Der Berfasser des Buches, Prof. Stieve, bringt zum Beweis seiner Ansichten eine Reihe von Beispielen, von denen wir hier nur einige wenige anführen können; doch beweisen sie eben, dig nicht nur die Kormone der Blutdrüsen auf die Ausbildung und die Erhaltung der normalen Anatomie der Geschlechtsorgane ihren Einfluß haben, sondern in ganz besonderem Maße auch auf sie seelische Zustände einwirken können und dies durch den Weg über die Nerven. Die Perioden können in Zeiten besonderer Angliganz ausbleiben; es können aber auch Blutungen eintreten, die mit dem Ablauf des monatslichen Kreislausse nicht übereinstimmen.

So war er in einem Luftschunkeller während eines ganz besonders schweren Bombenangriffes mit einer Studentin zusammen, die ihre Periode immer ganz genau gehabt hatte. Run war sie in diesem Zeitraum ganz besonders ängstlich und als eine schwere Bombe ganz in der Nähe mit entsetzlichem Getöse einschlug, fing sie unvermittelt an zu bluten, obschon sie in der Mitte zwischen zwei Perioden war. Nachher traten die

Menses wieder normal ein.

Bei Franen, deren Gierstöde er gleich nach der Sinrichtung untersuchen fonnte, sand der Berfasser, daß die Eierstöde ein ungewöhnliches Bild darboten, indem die reisenden Eier 3112 grunde gegangen waren und sich Follifelsysten gebildet hatten; auch hatten diese Franen während längerer Saft keine Periode mehr gehabt; oft bluteten sie dann, wenn am Tage wor der Sinrichtung ihnen diese Tatum mitgeteilt worden war. Unch in der Gebärnutterschleimhaut fanden sich unurvmasse Wilder.

In ähnlicher Weise fand der Forscher auch bei männlichen Leichen, von solchen sonst gesunden Berbrechern, daß nach längerer Gefängnischaft und auch unter dem Einfluß der Angft und es Schreckens vor der Hinrichtung die Samenstidung sichon länger aufgehört hatte und auch hier sich dies Trgane verändert hatten.

Schmerzhafte Nachwehen.

"Die MELABON-sorte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geseignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unsangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ..."

So urteilt die leitende Aerztin des Entbinsdungs und Sänglingsheims vom Roten Krenz, Dr. Hertha Natthorff, BerlinsLichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen ZentralsZeitung" ersichtenen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrsach über günstige Ersahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilslichen Prazis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empsohlen werden dars. K 3224 B